Potsdams]andere[Seiten

Die Linke ◄ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Mai 2017 Nr. 05 · 13. Jahrgang

Gute Arbeit! Gutes Leben! Gutes Wohnen!

Zum 1. Mai 2017:
Kampftag für mehr Menschlichkeit

Der Tag der Arbeit hat eine lange Tradition. DIE LINKE ist eine Partei, die in der Geschichte der Kämpfe der ArbeiterInnen um bessere Rechte, bessere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen, höhere soziale Standards und gute Bildung steht. Heute fordert DIE LINKE eine kostenfreie Bildung von der Kita bis zum Universitätsstudium. Wir fordern gute Arbeit und gute Löhne. Wir wollen eine gerechtere Verteilung der Tätigkeiten zwischen den Geschlechtern. Wir wollen den gesetzlichen Mindestlohn auf 12 Euro erhöhen, alles darunter reicht nicht für eine bettelfeste Rente. Wir wollen prekäre Arbeit abschaffen, Minijobs und Leiharbeit soll es nicht mehr geben.

Wir leben in einer sehr reichen Gesellschaft und wollen die Armut abschaffen, nicht die Armen bekämpfen und ausgrenzen. Wir wollen Hartz-IV durch eine Mindestsicherung ohne Kürzungsmöglichkeiten in Höhe von 1.050 Euro ersetzen. Wir wollen das Rentenniveau auf 53 % anheben. Das bedeutet für eine durchschnittliche Rente ein Plus von ca. 130 Euro im Monat. Wir wollen die Rente ab 65, nach mindestens 40 Jahren Beitragsjahren muss man auskömmlich leben können.

Wohnen ist ein Grundrecht. Immer weniger Menschen können sich durch Immobilienspekulationen die Mieten leisten. Wir fordern einen Stopp von Mieterhöhungen bei einfachen Neuvermietungen! Wir wollen sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau stärken und ein Spekulationsverbot für Wohnraum.

Frieden erfordert soziale Gerechtigkeit. DIE LINKE ist gegen die Erhöhung des Militärhaushalts für die NATO auf 2%. Das Geld soll für Bildung, soziale Standards, Friedens- und Entwicklungspolitik eingesetzt werden. Wir sind gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr. Der Kampf gegen Waffenexporte ist auch ein Kampf gegen Fluchtursachen. Es bleibt auch nach über 120 Jahren viel zu tun, nicht nur am 1. Mai.

Thomas Nord (MdB, DIE LINKE) gek.



Gesundheit ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht

Einladung zum Tag der Pflege am 12. Mai 2017 in Potsdam



Anerkennung, Wertschätzung, unser aller Dank gilt an diesem Tag denen, die sich für kranke und hilfsbedürftige Menschen täglich einsetzen. Politische Veränderungen im Gesundheitswesen, gewerkschaftliche Stärkung in den Einrichtungen und die breite Unterstützung der Pflegeberufe in der Öffentlichkeit sehen wir als wichtige Aufgabe in den nächsten Jahren.

"Was ist uns unsere Gesundheit wert? Solidarprinzip oder Selbstzahler?"

Wir wollen am 12. Mai 2017 von 18.00 bis 21.00 Uhr im Potsdamer Humboldtgymnasium, Heinrich-Mann-Allee 103, gemeinsam und überparteilich unsere Meinungen austauschen und wissenschaftliche Aspekte in die Diskussion einbringen. Patienten, Angehörige, medizinische Angestellte, Pflegekräfte und die Politik bringen wir zusammen.

Wir laden herzlichst ein, unsere Arbeit zu unterstützen.

LAG sozialgesund

„Tag der Pressefreiheit" am 3. Mai

Jedes Jahr am 3. Mai wird weltweit der Tag der Pressefreiheit begangen. Für eine demokratische Gesellschaft ist eine unabhängig berichtende Presse essenziell. Durch geprüfte und verifizierte Informationen ermöglicht sie erst fundierte Meinungsbildung. In Zeiten einer unter Druck stehenden Pressefreiheit fallen auch „Fake News" stärker ins Gewicht.

Im Jahre 2016 wurden sämtliche Mitglieder des Deutschen Bundestags angeschrieben und um ein Statement zur Sache gebeten, 240 Parlamentarier haben geantwortet. Hier eine kleine Auswahl.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU): „Die Pressefreiheit wird gewährleistet. Kunst und Wissenschaft sind frei - so steht es in Artikel 5 unseres Grundgesetzes. Diese und andere Freiheitsrechte haben aus gutem Grund einen hohen Verfassungsrang."

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD): „Presse- und Meinungsfreiheit sind das Rückgrat unserer Demokratie und der Seismograf einer bunten und offenen Gesellschaft. Anfeindungen und Einschüchterungen gegen Reporter und Journalisten müssen wir uns entschieden entgegenstellen."

Cem Özdemir, Parteivorsitzender der GRÜNEN: „Pressefreiheit ist das Herz und Blut einer Demokratie. Eine freie Berichterstattung heißt, dass wir uns ausgewogen informieren, Meinungen bilden, wohl überlegte politische Entscheidungen treffen können."

Martina Renner (DIE LINKE): „Als Innenpolitikerin, die sich intensiv um Aufklärung über die Gefahr einer wachsenden Gewalt von Rechts und über die Machenschaften von Geheimdiensten bemüht, schätze ich investigative und kritische Pressearbeit in hohem Maße. Bedroht wird die Pressefreiheit durch Neonazis und enthemmte Rassisten, die zunehmend der Propaganda gegen die 'Lügenpresse' Taten folgen lassen und PressevertreterInnen bedrohen und tätlich angreifen. Angstzonen entstehen rund um rechte Aufmärsche und Aktionen gegen Flüchtlingsunterbringung. Damit soll kritische Berichterstattung verhindert werden."

-bm

Informationen der Redaktion

Die PaS-Ausgabe für den Juni erscheint am 30. Mai – zwei Tage vor dem Internationalen Kindertag.
Redaktionsschluss ist am 20. Mai 2017.
Die Redaktion

Antifaschisten fordern Nationalen Gedenktag zum 8. Mai



Auf drei Kontinenten wurde von 1939 bis 1945 mit bis dahin nicht erlebter Rücksichtslosigkeit gegenüber jedem menschlichen Leben von dem verbrecherischen deutschen NS-Staat und seinen Verbündeten ein Eroberungskrieg geführt, dessen Ziel Ausrottung und Unterwerfung anderer Nationen und rassistisch ausgegrenzter Gruppen war.

Über 50 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Die Sowjetunion hat mit 27 Millionen Toten die größten Opfer für die Befreiung Europas vom Faschismus gebracht.

In anderen am Zweiten Weltkrieg beteiligten Staaten wird der Jahrestag des Kriegsendes in Europa als Feiertag begangen, so in Frankreich, Tschechien und der Slowakei, in den Niederlanden (am 5. Mai), in Italien (am 25. April). In der Sowjetunion und im heutigen Russland wurde und wird am 9. Mai der „Tag des Sieges" begangen – in der DDR war seit 1950 der 8. Mai gesetzlicher Feiertag zum Gedenken an den Sieg über den Faschismus.

Richtungsweisend gilt die denkwürdige Klarstellung des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, der am 8. Mai 1985 sagte: „Der Blick ging zurück in einen dunklen Abgrund der Vergangenheit und nach vorn in eine ungewisse dunkle Zukunft. Und dennoch wurde von Tag zu Tag klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt: Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft."

Ein solcher Gedenktag dient auch auch zur Mahnung an die Befreiung von Kriegspropaganda, die im Kern von Rassismus, Streben nach Dominanz über abhängige Staaten und Eroberung von Ressourcen angetrieben wurde. Die Erinnerung an die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs und zugleich die Aufdeckung seiner Ursachen ist ein wichtiges Element einer friedensfähigen Zukunft.

„Mit Willy Brandts Worten ‚Vom deutschen Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen' halten wir uns an das Grundgesetz Art. 26 GG. Wir begründen unsere Forderung im Sinne des Schwurs der Häftlinge von Buchenwald bei ihrer Befreiung: ‚Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.'", das betont der VVN/BdA. Und weiter: „Wer aus seiner Geschichte nicht lernt, ist verurteilt, solche Verbrechen und selbstverschuldeten, ungeheuren Katastrophen erneut zu erleben." *-red/bm*

Zur Potsdamer Gedenkfeier am **Montag, dem 8. Mai 2017, um 11 Uhr am Sowjetischen Ehrenfriedhof** auf dem Bassinplatz laden die Stadtverwaltung und die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e. V. (BFG) in Kooperation mit der Schule der Künste „InteGrazia" des deutsch-russischen Vereins „SEMLJAKI e. V." ein.

KALENDERBLÄTTER MAI

1907

Die Straßenbahn für Potsdam wird „geboren"

Die Genehmigungsurkunde zum Bau für die Potsdamer Straßenbahn wird am 8. Mai durch den Regierungspräsidenten von der Schulenburg unterzeichnet. Es wird damit die Genehmigung „zum Bau und Betriebe einer elektrischen Straßenbahn in der Stadt Potsdam, und zwar in einer Spurweite von 1,435 m auf die Dauer von 90 Jahren, d.h. bis zum 31. März 1997" erteilt.

1912

Literarischer Abend am Viktoria-Gymnasium

Der Verein „Literarischer Abend" am Viktoria-Gymnasium (heute Helmholtz-Gymnasium) tritt am 11. Mai erstmals öffentlich auf. Gespielt werden Szenen aus Shakespeares „Sommernachtstraum"; der Abend wird wegen des großen Echos am 15. 05. 1912 wiederholt. Die Einnahme von 170 Mark werden der nationalen Flugspende übergeben.

1947

Eine Lokomotive und viel Solidarität

Die erste neu gebaute Lokomotive verlässt Orenstein & Koppel am 1. Mai. Es ist ein



Baumuster der GR-Reihe, 250 PS, Schmalspur. Am 13. Mai ruft die Stadtleitung Potsdam der FDJ auf, für die Jugendlichen, die im Oderbruch helfen, die Folgen der Katastrophe vom 22. 03. 1947 zu beseitigen, Arbeitskleidung zu spenden. Die Stadtgruppe Potsdam der „Märkischen Volkssolidarität" überweist am 16.05. 150.000,- RM auf das Konto für die Opfer der Oderbruchkatastrophe vom 22. 03. 1947. Und am 21. Mai werden auf dem Platz der Einheit 80 Zentner Spinat geerntet, die den Kranken- und Waisenhäusern zugute kommen. Der Boden wird für die Bohnenaussaat vorbereitet.

-rt

1962

Der „stinkende Stadtkanal"

Der Rat der Stadt beschließt am 3. Mai erneut die „Verfüllung des Stadtkanals". Als Begründung werden Geruchs- und Rattenbelästigung angegeben. Bereits 1961 war ein solcher Beschluss gefasst worden.

1967

Das „Interhotel" wird gebaut

Am 31. Mai erfolgt die Grundsteinlegung für das Interhotel Potsdam. Die geplante Eröffnung am 01. 04. 1969 findet erst am 01.05. 1969 statt.

2007

PORTA kommt

Beim PDS-Frühschoppen erklären am 6. Mai die Besitzer des Möbelunternehmens PORTA, Birgit Gärtner und Achim Fahrenkampf, dass sie auf der Drewitzer Brache ihr Möbeleinrichtungshaus hinstellen wollen. Damit sollen 30 Mio. € investiert und 205 Arbeitsplätze geschaffen werden.

IMPRESSUM
„Potsdams andere Seiten"
Die Linke ◄ Monatszeitung für die Landeshauptstadt.
HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; ***Sascha Krämer,*** Vorsitzender. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.
REDAKTION: medien**punkt**potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam ***Bernd Martin*** (V.i.S.d.P.); ***H. Jo. Eggstein,*** Layout; ***Renate Frenz,*** Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;
ANZEIGEN: Sekretariat.
BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00
„PaS" erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.
DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

Kinder und Familien von Armut befreien

Es sei schön, dass das Thema Kinderarmut zum Ende der Wahlperiode endlich einmal im Deutschen Bundestag aufgegriffen werde, so ein Sachverständiger in der Anhörung des Familienausschusses zum Antrag der Linksfraktion mit dem Titel „Kinder und Familien von Armut befreien - Aktionsplan gegen Kinderarmut“. Tatsächlich scheuen die Koalitionsparteien CDU, CSU und SPD seit Beginn der Legislatur die Auseinandersetzung mit dem Thema wie der Teufel das Weihwasser. Im Koalitionsvertrag findet sich schlicht keine Aussage dazu. Ganz so, als ob es Kinderarmut in der Bundesrepublik der 2010er Jahre nicht mehr gäbe.

Dass dem mitnichten so ist, zeigen die seit langem bekannten Zahlen. Auch in der Anhörung wurde erneut deutlich, dass in Deutschland mindestens 2,5 Millionen Kinder in Armut leben oder akut von Armut gefährdet sind. Auch die Folgen für die Kinder sind empörend: sie sind häufig schlechter ernährt, schlechter gesundheitlich versorgt, haben schlechtere Bildungschancen, und sie werden nicht so alt wie ihre AltersgenossInnen, die in reichen Elternhäusern geboren worden sind. Die derzeitige Ausrichtung der Sozialsysteme wirkt dabei keineswegs so, dass Kindern und ihren Familien ein Ausweg aus der Armut geboten wird. Wie Holger Hofmann vom Deutsches Kinderhilfswerk e. V. in der Anhörung feststellte, sind gerade Familien mit Kindern, die Sozialleistungen beziehen, überproportional von Sanktionen durch die Jobcenter betroffen. Hinzu kommt die große Intransparenz des Systems, wie Anette Stein von der Bertelsmann-Stiftung berichtete. So würden viele Eltern Leistungen, die ihnen und ihren Kindern zustünden, gar nicht erst beantragen, da sie entweder von ihren Ansprüchen gar nicht wüssten oder aber die Antragsstellung sehr bürokratisch sei.

Um diesen Problemen Abhilfe zu schaffen, fordert die Linksfraktion in ihrem Antrag, unter anderem die Abschaffung von Sanktionen im Sozialleistungsbezug. Außerdem will DIE LINKE zukünftig alle Leistungen für Kinder aus einer Hand in neu zu schaffenden Familienstellen gewährleisten. Ziel ist es den Antrags- und Behördenmarathon, an dem viele scheitern, zu beenden und stattdessen Leistungsberechtigte ausführlich und transparent über ihre Rechte und Ansprüche zu beraten. Um Kinderarmut aber wirksam zu bekämpfen, braucht es mehr. So fordert DIE LINKE ebenfalls eine deutliche Anhebung des Kindergeldes auf 328 Euro und eine grundlegende Neuberechnung der Kinderregelsätze im Hartz-IV-Bezug. Damit Bildung und Lebenschancen nicht mehr vom Gelbbeutel der Eltern abhängen und eine gleichberechtigte Förderung aller Kinder von Anfang an gewährleistet werden kann, braucht es außerdem einen deutlichen Ausbau der Kinder- und Jugendhilfe, sowie die konsequente Durchsetzung des Rechts auf kostenfreie Bildung.



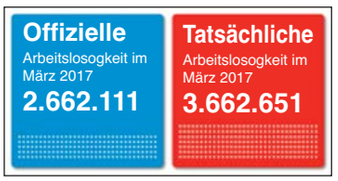
UNSER MANN IM BUNDESTAG
NORBERT MÜLLER DIE LINKE.

Auch die Kinderkommission des Deutschen Bundestages fordert nun ähnliche Schritte. Während meiner Vorsitzzeit im vergangenen Jahr, beschäftigte sich das Gremium im Austausch mit ExpertInnen intensiv mit den Ursachen, Folgen und möglichen Auswegen aus der Kinderarmut. Nun konnten wir auf dieser Grundlage einstimmig, das heißt auch mit den Stimmen der VertreterInnen der Regierungsfraktionen, eine Stellungnahme beschließen, die unter anderem eine bessere finanzielle Ausstattung von Familien, die Streichung von Sanktionen im SGB II und den Ausbau der sozialen Infrastruktur fordert.

Das sind alles wichtige, dennoch nur kleine Schritte im Kampf gegen dieses beschämende Problem. Denn nur mit einer entschlossenen Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums könnten auch die Ursachen statt lediglich der katastrophalen Auswirkungen der herrschenden gesellschaftlichen Ungerechtigkeit bekämpft werden.

Handeln statt tricksen!

Die Bundesregierung lässt im März mehr als eine Million Erwerbslose aus der Statistik schummeln.



Offizielle Arbeitslosigkeit im März 2017: 2.662.111
Nicht gezählte Arbeitslose verbergen sich hinter:
- Älter als 58, beziehen Arbeitslosengeld I und/oder ALG II: 159.966
- Ein-Euro-Jobs (Arbeitsgelegenheiten): 77.222
- Förderung von Arbeitsverhältnissen: 7.569
- Fremdförderung: 239.817
- Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt: 9.593
- berufliche Weiterbildung: 171.286
- Aktivierung und berufliche Eingliederung (z. B. Vermittlung durch Dritte): 249.827
- Beschäftigungszuschuss (für schwer vermittelbare Arbeitslose): 2.527
- Kranke Arbeitslose (§146 SGB III): 82.733

Nicht gezählte Arbeitslose gesamt: 1.000.540
Tatsächliche Arbeitslosigkeit im März 2017 also: 3.662.651
Handeln statt tricksen!

WAHLFRÜHSTÜCK
zur Bundestagswahl 2017

Liebe GenossInnen und SympathisantInnen,

wir freuen uns darauf, gemeinsam die Bundestagswahl erfolgreich zu gestalten. Dafür haben wir ein neues Format entwickelt, das WAHLFRÜHSTÜCK.

Allen Aktiven und Passiven wollen wir die Möglichkeit bieten, Erfahrungen in angenehmer Umgebung und produktiver Ruhe austauschen zu können. Wir haben Termine ausgewählter Sonnabende dazu vorgesehen. Die Treffen beginnen jeweils ab 10.00 Uhr in der Potsdamer Geschäftsstelle.

Um es ein wenig spannend zu machen gibt es an jedem der Termine ein spezielles aktuelles Thema des Wahlkampfes 2017 zu besprechen. Diese Arbeitsthemen werden aktuell erstellt und veröffentlicht.

Für Kaffee, Getränke und eventuell auch etwas mehr ist gesorgt. Wir würden uns freuen, Euch für dieses Format begeistern zu können und laden alle recht herzlich ein.

Ort des WAHLFRÜHSTÜCKS
Geschäftsstelle
Zeppelinstraße 7 14471 Potsdam
Telefon 0331/58392444
E-Mail: info@dielinke-potsdam.de

Termine des WAHLFRÜHSTÜCKS:
immer SONNABENDS – konkret am 13.Mai; am 10. Juni; am 01., 15. und 29. Juli; am 12. und 26. August sowie im September WÖCHTLICH.

Spendenaufruf:

10.000 x 5 EURO

Fast 15 Millionen Euro haben SPD, CDU, CSU und Grüne allein im Jahr 2014 an Spenden von juristischen Personen eingenommen. Nur DIE LINKE nimmt keine Unternehmens- und Lobbyspenden an. Statt auf die 50.000-Euro-Großspende von Daimler oder der Allianz setzen wir auf die Kraft der vielen. Mit 10.000 Kleinspenden über 5 Euro bleibt DIE LINKE unabhängig vom Einfluss der Banken und Konzerne.

Mit Deiner Spende können wir viel erreichen: Mit 5 Euro drucken wir über 30 Plakate. 100 Euro kosten 15.000 weitere Kurzwahlprogramme. Und 50.000 Euro lassen uns finanziell ein wenig zu den anderen Parteien aufschließen – oder eine Menge Großflächenplakate aufbauen, damit soziale Politik und DIE LINKE nicht zu übersehen sind.

Das geht nur mit Dir. Danke für Deine Spende.

die-linke-spende.de

Der Radweg zwischen Stern und Schlaatz – eine Geschichte von 16 Jahren

Eigentlich sollte er bereits 2001 im Rahmen des BUGA-Radwegenetzes fertiggestellt sein: Der Radweg entlang der Wetzlaer Bahn, die schnelle Verbindung zwischen den Wohngebieten Am Stern und Schlaatz. Seit dem ist viel Zeit verstrichen, unzählige Anträge und Anfragen der LINKEN haben dieses Vorhaben immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit und der Verwaltung gerückt, getragen von dem Drängen der Radfahrenden, die diesen Wartungsweg der EWP, der offiziell gar nicht als Radweg gewidmet war, viel und gerne nutzten. Wiederholt platziert unter den TOP 20 der Bürgerhaushalte, 2008 aufgenommen in das Radverkehrskonzept, wurde der Baubeginn wiederholt verschoben, auch weil sich die Gespräche mit den sechs Privateigentümer der Flächen, auf dem sich der Weg befindet, schwieriger als angenommen gestaltete. Hilfsweise wurde der Radweg durch kleinteilige Maßnahmen wie Baum- und Sträucher-Schnitte so halbwegs befahrbar gehalten. In den Wintermonaten und bei Regen war das Benutzen des Weges ein gefährliches Abenteuer oder gar nicht möglich. Dieses Elend wurde nun mit der Eröffnung des neu gebauten Radweges am 10. April 2017 beendet. Die nun als offizieller Weg gewidmete Strecke ist asphaltiert, beleuchtet, sie wird regelmäßig gereinigt, vom Winterdienst von Eis und Schnee befreit und ist so ganzjährig gefahrenlos nutzbar. Dieser Lückenschluss hat insgesamt 450.000 Euro gekostet, das Land hat sich mit Fördermitteln in Höhe von 270.00 Euro beteiligt. Zu Recht wurde die Einweihung des Weges durch den Oberbürgermeister als großes Ereignis begangen. Der Erfolg hat dann eben nur einen Vater!

Dr. Sigrid Müller

Bienen brauchen Hilfe

Die Imker in Deutschland beklagen aktuell Verluste von Bienenvölkern von ca. 50 Prozent. Normal sind über einen Winter Verluste von 10 Prozent. Peter Maske, Präsident des Deutschen Imkerbundes, sieht als wesentliche Gründe für das Bienensterben einen großen Mangel an Nahrung für die Bienen und den Einsatz von für Bienen schädlichen Pflanzenschutzmitteln. Unkrautgift auf öffentlichen Wegen ist in Potsdam bereits verboten. Ich habe für unsere Fraktion nun den Antrag „Blühpflanzen für Bienen“ in die StVV eingebracht. Darin beauftragen wir die Prüfung, auf welchen Potsdamer Grünflächen, Straßenbegleitflächen und Flächen von Wohnungsunternehmen im Sommer auf das Mähen zugunsten des Wachstums von Blühpflanzen für Bienen und andere Insekten verzichtet werden kann. Im Park Sanssouci gibt es bereits positive Beispiele von Blumenwiesen. Auf einigen städtischen Rasenflächen wie dem Platz der Einheit oder dem Schillerplatz ließen sich in Teilen auch einjährige Blühpflanzen wie Bienenweide oder bunte Blumenmischungen ausbringen, die wenig Pflege erfordern. Damit kann teils auf das Mähen verzichtet werden. Das kann sogar Kosten sparen. Dafür entstehen wichtige Nahrungsangebote für



Bienen und Hummeln, deren Fortbestand für die Bestäubung der Pflanzen und damit auch für die menschliche Ernährung lebenswichtig ist. Hiermit kann Potsdam einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Hege von Bienen leisten. Nach kurzer Debatte hat dann eine deutliche Mehrheit der Stadtverordneten diesen Antrag angenommen, damit er noch in diesem Sommer positive Wirkung entfalten kann. Die Bürger unserer Stadt können mit der Pflege von Pflanzen, dem Schutz von Bäumen und Sträuchern, sogar mit Balkonblumen positive Beiträge zur ökologischen Vielfalt, zu einer gesunden Umwelt und auch zum schöneren Stadtbild beitragen. Viele Menschen tun das bereits. Es ist gut wenn noch mehr Einwohner Rücksicht auf Pflanzen und Tiere nehmen und bei Trockenheit auch mal dem Baum, dem Strauch oder der Blume vorm Haus eine Wasserspende geben. In einer gesunden Umwelt fühlen wir uns alle wohler.

Dipl.Ing. Ralf Jäkel,
Vorsitzender im Bauausschuss,
Mitglied im KOUL-Ausschuss.



Notstand in Fahrland

Bürgerinitiative fordert dringliche Verbesserungen in der Infrastruktur

An allen Ecken und Enden der Stadt fehlen Kita- und Schulplätze. Ob Waldstadt, Babelsberg oder das Bornstedter Feld - überall hinken die Planungen den Realitäten hinterher. Nun also auch Fahrland. Als sich im Aufnahmeverfahren für die neuen ersten Klassen abzeichnete, dass der Platz nicht für alle Fahrländer Kinder reichen würde, schlugen die Eltern Alarm. Zu Recht - denn auch die eigentlich als Ausweichmöglichkeit vorgesehene Grundschule an der Esplanade ist längst ausgelastet, auch ohne die Fahrländer Kinder. Bittere Ironie dabei - der Containerbau, in dem bis zur Fertigstellung des Neubaus der Hort in Fahrland untergebracht war, ist erst 2014 abgebaut worden. Nun wird wohl ein neuer benötigt. Glücklicherweise konnten sich Hort und Schule mit den zuständigen Verwaltungsbereichen zügig verständigen, dass im neuen Schuljahr einmalig auch drei erste Klassen im Bestandsgebäude untergebracht werden können. Spätestens zum Schuljahr 2018/19 braucht es aber eine neue Lösung. Und allein im kommenden Jahr sollen in Fahrland in verschiedenen Bauprojekten noch einmal bis zu 300 Wohnungen hauptsächlich für Familien entstehen.

Das bei der Planung der Wohngebiete zu kurz gedacht wurde, zeigt sich bereits in der Kita. Die einzige Kita im Ort musste allein in den ersten Wochen dieses Jahres 50 Familien aus Fahrland abweisen - wegen fehlender Plätze. Und ein städtischer Neubau soll erst in 2 Jahren zur Verfügung stehen. Bereits seit 1997 (!) wartet der Ortsteil auch auf die Kita, die der größte Bauherr am Ort, die Firma Semmelhaack errichten soll. Ein glückliches Ende ist auch hier noch lange nicht in Sicht.

Die aufgebrachten Eltern haben nun eine Bürgerinitiative gegründet, um die Entwicklung Fahrlands zu einer Schlafstadt zu verhindern. Man wolle „einen lebendigen und lebenswerten Ortsteil“, so Sprecherin Tina Lange. Dafür und für die Durchführung einer Einwohnerversammlung nach Hauptsatzung haben sie begonnen Unterschriften zu sammeln. Erste Erfolge gibt es bereits. So stellte sich der Sozialbeigeordnete Mike Schubert in der ersten Aprilwoche den Fragen der Fahrländer_innen. Fertige Lösungen hatte er allerdings nicht im Gepäck. Außerdem beschloss die SVV auf Antrag der LINKEN, dass die bisherigen Planungen umgehend zu überarbeiten und Übergangslösungen für Kita- und Schulplätze zu schaffen seien. Der Versuch einer Überweisung des Antrags in die Ausschüsse schlug fehl. Wir bleiben dran!

Stefan Wollenberg
bildungspol. Sprecher

100.000 Pflegekräfte mehr

In unseren Krankenhäusern herrscht Pflegenotstand – es fehlen 100.000 Pflegekräfte. Immer weniger Beschäftigte müssen immer mehr Patienten in kürzerer Zeit versorgen. Die Folgen: fehlende Zuwendung, mangelnde Hygiene bis hin zu mehr Unfällen.

Dreiviertel aller Pflegekräfte geben an, bei den derzeitigen Arbeitsbedingungen nicht bis zur Rente durchhalten zu können. Im Vergleich zu zwölf anderen EU-Staaten ist Deutschland Schlusslicht beim Pflegepersonal. Die Ursache: Krankenhäuser wurden in den letzten 20 Jahren zu Unternehmen umgebaut, viele privatisiert – es geht oft nur noch um Kosteneinsparung und Profit. Dies verhindert, dass Kliniken ausreichend Personal beschäftigen und gut bezahlen, wie es für eine gute Versorgung notwendig ist. Deshalb fordert DIE LINKE:

- eine gesetzliche Personalbemessung, um den Personalnotstand zu bekämpfen und die notwendigen 100 000 Pflegekräfte einzustellen. Wir brauchen verbindliche Vorgaben, wie viele Pflegekräfte für wie viele Patienten benötigt werden.
- Krankenhäuser gehören in öffentliche Hand, für eine bedarfsgerechte Finanzierung.
- eine Steuer auf Vermögen ab einer Million Euro, die den Ländern auch zur Finanzierung der Krankenhäuser zu Gute kommt. Geld ist genug da. Fragen wir die 880 000 Millionäre in Deutschland.

DIE LINKE kämpft mit den Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen, weniger Stress und eine gute Gesundheitsversorgung für alle. Denn: Mehr Personal im Krankenhaus ist für alle besser!







Hoffnung für das Kastellanhaus am Jagdschloss Stern

Es bewegt sich wieder etwas am Jagdschloss Stern - so die Hoffnung des Fördervereins Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V. nach konstruktiven Gesprächen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG). Seit seiner Gründung im Jahr 2003 unterstützt der Förderverein die SPSG, indem er das Jagdschloss Stern in den Sommermonaten der Öffentlichkeit zugänglich macht und vor Ort auch ein vielfältiges Kulturprogramm mit Theater, Konzerten und Lesungen anbietet. Der Garten des Kastellanhauses ist durch den an den Führungssonntagen angebotenen Kaffee und selbst gebackenen Kuchen wieder zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Auch der durch den Förderverein aus Spendenmitteln wieder aufgebaute Backofen lockt an den Backtagen zahlreiche zusätzliche Besucher an. Leider bildet hierbei das seit 1992 nicht mehr zugängliche Kastellanhaus eine immer unansehnlicher werdende Kulisse. Dabei ist dieses aus der Entstehungszeit des Schlosses stammende Gebäude selbst ein kulturhistorisch wertvolles Objekt, das dringend einer denkmalgerechten Sanierung



bedarf. Wenn die stiftungsintern für den Haushalt 2018 angemeldeten Mittel bewilligt sind, soll mit einer schrittweisen Außensanierung begonnen werden. Diese würde das Gebäude nicht nur vor dem weiteren Verfall bewahren, sondern ist auch Voraussetzung für einen späteren Innenausbau. Die Gespräche des Fördervereins mit der SPSG über eine mögliche künftige Teilnutzung des Gebäudes bieten interessante Perspektiven und sind ein weiterer Schritt auf dem Weg zu dem erklärtermaßen angestrebten Ziel des Vereins, auch das Kastellanhaus eines Tages wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

(Nähere Informationen zum Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide und seinem Jahresprogramm für 2017 auf www.jagdschloss-stern.de)

Dr. Bernd Küster

Die „Mitte“ gehört allen

Der Verbandsbereich Potsdam der Volkssolidarität hat sich im vergangenen Jahr intensiv in zwei Diskussionsrunden mit dem Thema „Potsdamer Mitte“ befasst und im Anschluss an der Unterschriftensammlung für den Erhalt der DDR-Bauten in dieser „Mitte“ beteiligt.

Gerade die seit vielen Jahren in Potsdam Lebenden sind zunehmend besorgt darüber, dass sie möglicherweise keinen Platz mehr für sich in dieser Mitte finden könnten , sprich ihn nicht mehr bezahlen können. Aus diesem Grund haben wir das neue Bündnis „Potsdamer Mitte für Alle“ begrüßt und unterstützen es.

Unserer Meinung nach sollte die Mitte der Stadt ein Ort sein, an dem Geschichtsepochen anhand baulicher Zeugen erlebbar bleiben und so Geschichte „erzählt“ wird. Sie sollte ein Ort sein wo alle Generationen „ihren Lebensort“ finden können in Wohnungen die bezahlbar sind, wo alle ihre kulturellen Interessen verwirklichen können auf vielfältige Art und wo man feiern kann. All das war mal möglich im und um das Kulturhaus „Hans Marchwitza“.

Um das zu realisieren braucht man nicht tonnenweise Bauschutt zu produzieren und zu finanzieren. Da braucht es kreative Architekten , die Industriebauten zu Wohnungen und Kulturorten wandeln können, so wie Preußisch-Barockes zu moderner Nutzung umgeformt wird. Dann könnte die „Mitte“ wirklich zum Leben erwachen. Der Beschluss der SVV von 1990 stünde dazu nicht im Widerspruch. Die „behutsame Annäherung“ an die alte Mitte ist bereits erfolgt.

Da wir Bürger immer wieder aufgefordert werden , demokratisch an der Gestaltung der Entwicklung in Potsdam mitzuwirken, tun wir das auf unsere Weise und hoffen , dass die Mitte unserer Stadt mehr sein darf als die Außenkulisse des Filmparks , der abends schließt.

Dr. Gabriele Herzel
Vorsitzende des Verbandsbereiches Potsdam der Volkssolidarität

16. Potsdamer Ostermarsch



„Die Spirale der Gewalt, getragen von Waffenexporten und weltweiten Militäreinsätzen, muss endlich gestoppt werden! Wir brauchen ein verbindliches weltweites Sicherheitssystem unter Führung der Vereinten Nationen. Militärische Alleingänge einzelner Staaten oder Bündnisse müssen von der Weltgemeinschaft konsequent geächtet werden. Die weltweiten Waffenexporte müssen unverzüglich und ausnahmslos gestoppt werden! Krieg darf nicht erneut zum Mittel der Politik werden. Darum ist es notwendig, für den Frieden aufzustehen! Zusammen mit anderen friedliebenden Kräften in dieser Stadt rufen wir Sie auf: Kommen Sie zum Potsdamer Ostermarsch 2017 und setzen Sie ein starkes Zeichen für eine friedlichere Welt!“, so rief u. a. die Potsdamer LINKE zur Teilnahme am Potsdamer Ostermarsch am 8. April auf.

Rund 150 Teilnehmer starteten vor dem Brandenburger Tor ihren Marsch durch die Stadt. Den Abschluss bildete eine kleine Kundgebung vor der Bundeswehrkaserne in Geltow.









Parteiarbeit muss auch Spaß machen

Sascha Krämer (40) ist seit neun Jahren im Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Und seit 2010 ist er als Kreisvorsitzender aktiv. Im Herbst vergangenen Jahres kristallisierte sich heraus, dass der Diplom-Politologe für erst einmal anderthalb Jahre gemeinsam mit seiner Frau und dem 16-monatigen Sohn Philip dienstlich in „die Ferne“, nach Südafrika, reist. DIE LINKE.Potsdam verliert damit ihren Vorsitzenden und die Stadtfraktion den Abgeordneten Sascha Krämer. Wir sprachen mit dem jungen Genossen.

Du gehörst seit neun Jahren zur Spitze der Partei in der Landeshauptstadt. Wer sich in die Öffentlichkeit begibt, muss mit der Öffentlichkeit rechnen, so lautet ein geflügeltes Wort. Welche Erinnerungen an deine „Amtszeit“ nimmst du mit auf die große Reise?

Wie alles im Leben bekanntlich zwei Seiten hat, so habe ich sowohl positive als auch negative Dinge erlebt. Ich startete meine Zeit als Vorsitzender mit einer stadtweiten Umfrage. So erhielten wir viele gute Ideen und Anregungen für unsere weitere Arbeit. Dafür gab es gutes Feedback innerhalb der Partei und auch von außen. Gemeinsam haben wir der Partei ein modernes und linkes Erscheinungsbild verpasst, die dennoch ihre Traditionen pflegt und Ansprechpartnerin der Potsdamer ist. Wir haben sie medial breiter aufgestellt – die Zusammenarbeit mit der hiesigen Presse war von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz geprägt. DIE LINKE ist interessant und hat was zu bieten.

Gemeinsam haben wir einen sanften Generationswechsel in der Partei und auch und der Fraktion hinbekommen. Wenn man schaut, wie jung der Kreisvorstand ist und wie viel junge (und neue) Linke in der Stadtfraktion sitzen – das gefällt mir. Wir haben zahlreiche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Zu erwähnen sind die Reihen „DIE LINKE trifft“ und „DIE LINKE lernt“.

Die Partei hat sich u.a. auch Dank der Vorarbeit von Ronny Besancon neu aufgestellt. Die 7 Ortsverbände arbeiten unterschiedlich - aber gut. Positiv zu bewerten war unsere Kampagne (mit Bündnispartner) zum Standort des neuen Bades, die Volksbegehren und die außerparlamentarische Arbeit mit den unterschiedlichen Akteuren in der Stadt. Besonders gefreut hat mich, dass DIE LINKE zur Kommunalwahl 2014 erneut stärkste Kraft geworden ist. DIE LINKE, und das können wir selbstbewusst sagen, ist die politisch gestaltende Kraft in der Landeshauptstadt. Und wir haben die Potsdamer LINKE fit für das Web 2.0 gemacht.



Überrascht bin ich immer noch, dass die unterschiedlichen Parteien mehr oder weniger nebeneinander in der Stadt agieren. Es gibt kaum Berührungspunkte. Persönlich anstrengend empfand ich zahlreiche Briefe, die ich zur Debatte Mercure, Potsdamer Mitte oder Garnisonkirche erhielt. Die wenigsten wollten einen sachlichen Dialog, um es mal freundlich zu formulieren. Und abschließend, da es jeden interessiert: ja, die Auseinandersetzungen mit Hans-Jürgen Scharfenberg waren und sind konstruktiv und sachlich sowie lehrreich, interessant und ungemein anstrengend.

Mit deinem jetzigen Weggang war es klar, dass du den Parteivorsitz abgeben musst. Im Mai wird deshalb neu gewählt. Der Kreisvorstand favorisiert für den Kreisvorsitz eine Doppelspitze: Warum?

Der neue Kreisvorstand steht in den kommenden zwei Jahren vor großen Herausforderungen. Der neue Wahlzyklus beginnt bereits dieses Jahr mit der Bundestagwahl. Mit Norbert Müller haben wir einen guten, engagierten und aktiven Kandidaten. Danach kommt bereits die OB-Wahl – eine Wahl bei der sich wohl alle Parteien neu aufstellen werden. Dann die Europa-. Kommunal- und Landtagswahl. Nebenbei muss die ganz normale und alltägliche Parteiarbeit weitergehen. Mitgliedergewinnung und –Betreuung, in der Öffentlichkeit präsent sein, politische Themen setzen, um nur einiges zu nennen. Da wird sich der neue KV die Karten legen - wer was wie macht. Und dabei kann eine Doppelspitze – so sie für sich selbst klar ihre Rollen definiert – sehr positiv wirken.

Was möchtest du der neuen Doppelspitze – so sie denn gewählt wird – mit auf den Weg geben?

Weniger E-Mails, dafür mehr reden. Weniger mit sich beschäftigen, mehr mit den Sorgen und Ideen der Potsdamer - nicht alle unsere Ideen sind automatisch gute. Mehr Fragen als Antworten haben. Aufgaben verteilen, Leute einbeziehen, denn nur als Team erreichen wir unsere Ziele. Pluralität und Demokratie können anstrengend sein, doch das muss man aushalten, weil es sich lohnt. Es muss Spaß machen.

Du bleibst natürlich der Partei als Mitglied erhalten – auch im fernen Südafrika. Und wie wir dich kennen, bist du auch weiter in den sozialen Medien unserer Partei weiter aktiv. Doch die Zeit dort im fernen Süden ist mal zu Ende. Was planst du für die Zukunft?

Ich freue mich über einen Perspektivwechsel. Sieben Jahre können einen auch politisch blind machen. Ich freu mich auf den Blick auf Potsdam von außen. Mit Abstand kann ich vielleicht besser erkennen, was wichtig und was eher unwichtig ist. Wo lohnt sich der politische Kampf und wo sucht man den Kompromiss?! In Südafrika, wo noch viel mehr Bewegung im politischen System und in der Gesellschaft vorhanden ist, kann ich auch Erfahrungen für meine zukünftige politische Arbeit sammeln. Natürlich werde ich DIE LINKE bei den kommenden Herausforderungen unterstützen – auch wenn es nur die Pflege der Internetseite oder unseres Facebook-Auftritts ist. Auch die PaS kann sich über Artikel von mir freuen. Anderthalb Jahre sind ja keine Ewigkeit. Und wenn ich dann aus der Ferne wieder zurückkomme, dann kann meine Partei wieder mit mir rechnen. Das ist klar!

Potsdam beim Frühjahrsputz 2017



In Potsdam-West waren am 25. März unter der Saubermännern und -frauen u. a. der OB Jann Jacobs und der LINKEN-Kreisvorsitzende und SVV-Abgeordnete Sascha Krämer dabei.



Am Stern war der Fraktionschef der LINKEN, Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Mitte) traditionell mit von der Partie.

Auch im Frühjahr 2017 machten sich engagierte Bürgerinnen und Bürger daran, die Stadt und ihre Ortsteile im Rahmen der alljährlichen Frühjahrsputzaktion auf Vordermann zu bringen.

Allen Helfern wurden dazu kostenfrei Arbeitshandschuhe, Abfallgreifer und Abfallsäcke durch den Bereich Abfallentsorgung zur Verfügung gestellt. Die Abholung und Entsorgung der eingesammelten Abfälle übernahm die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP). Im vergangenen Jahr wurden beim Frühjahrsputz insgesamt 31 Container mit über 20 Tonnen Restabfall und 75 Kubikmeter Grünabfall gefüllt.

Mehr als 800 Potsdamerinnen und Potsdamer waren beteiligt. Am Samstagvormittag, 1. April 2017, trafen sich Bürgerinnen und Bürger sowie Mitglieder von Basisgruppen der Partei DIE LINKE am Stern am Bürgerhaus Sternzeichen zum alljährlichen Frühjahrsputz. Im Anschluss gab es als Dankeschön Bratwurst und Getränke für alle.

Freigabe Radweg Schlaatz – Stern

Auch wenn ich nicht persönlich an der offiziellen Eröffnung des Radweges zwischen den Stadtteilen Am Stern und Schlaatz dabei sein konnte, freue ich mich dennoch sehr, dass dieses langjährige Vorhaben nun endlich seinen Abschluss gefunden hat. Begonnen mit Anfragen aus dem Jahr 2008, hat sich diese Odyssee mehr als neun Jahre hingezogen. Dank der unaufhörlichen Beharrlichkeit unserer Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller und meiner Person.

Mein Dank geht hierbei insbesondere an die Stadtverwaltung, den Fachbereich von Herrn Praetzel, der dieses gemeinsame Vorhaben geduldig mit begleitet und schlussendlich mit seinen MitarbeiterInnen umzusetzen half. Ohne die Finanzierung des





Landes Brandenburg hätten wir sicherlich noch etwas länger warten dürfen. Danke auch an den Landesbetrieb Straßenwesen.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Gesichter. Und so konnte meine Mitarbeiterin und Stadtverordnete, Jana Schulze, zahlreiche grüne Stadtpolitiker (ehemalige und aktuelle) zu diesem Termin begrüßen. Ich wünsche mir sehr, dass dieses gemeinsam Agieren im Interesse unserer Potsdamerinnen und Potsdamer auch bei anderen Themen in der Stadtpolitik Bestand hat.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

„Warum sollte diese gotteslästerliche Bude auferstehen?“

Die Debatte über den geplanten Wiederaufbau des Turms der Potsdamer Garnisonkirche reißt nicht ab. Mit dem Thema hat sich erneut auch der Bundestag befasst. Der Haushaltsausschuss habe in seiner jüngsten Sitzung eine von der Linksfraktion beantragte Sperrung der zwölf Millionen Euro Bundesmittel für das Bauprojekt abgelehnt, sagte die Ausschussvorsitzende Gesine Lötzsch (MdB, DIE LINKE) dem Evangelischen Pressedienst (epd).

Ziel des Antrags sei gewesen, das mit dem „Bauprojekt verbundene Risiko einer Förderruine zu reduzieren“, sagte Lötzsch. Diese Chance hätten Union und SPD mit der Ablehnung des Antrags „leider vertan, obwohl fehlende Bauunterlagen, nebulöse Spendenstände und wacklige Finanzierungskonzepte“ ein Warnsignal sein müssten.

Die Garnisonkirchenstiftung wies die anhaltende Kritik der Gegner des Bauvorhabens zurück. Zu Spekulationen über fehlende Mittel sagte der Kuratoriumsvorsitzende und evangelische Altbischof Wolfgang Huber der Wochenzeitung „Die Kirche“ (Ausgabe vom 26. März), die Stiftung habe die Kalkulation mehrfach „sorgfältig durchprüfen lassen, von staatlichen wie kirchlichen Stellen“.

Die Linksfraktion hatte im Haushaltsausschuss des Bundestags beantragt, die Bundesmittel zu sperren, bis die für eine Auszahlung erforderlichen Unterlagen vorliegen und geprüft werden konnten. Damit solle eine nach Bundesrecht unzulässige Anfinanzierung eines nicht vollständig gesicherten Projekts vermieden werden, hieß es. Der Verzicht auf die Sperre sei „ein fahrlässiger Umgang mit Steuermitteln“, sagte Lötzsch.

Zuletzt war bei einer Tagung der Martin-Niemöller-Stiftung und der Initiative „Christen brauchen keine Garnisonkirche“ Mitte März in Potsdam scharfe Kritik an den Wiederaufbauplänen geäußert worden.

Die 1735 fertig gestellte, 1945 zerstörte und 1968 abgerissene Barockkirche sei als „Walhalla des preußischen Absolutismus“ errichtet worden, „zwecks gläubiger Rüstung des Militärs zur maximalen Gotteslästerung, dem Krieg“, kritisierte dort der Publizist und studierte evangelische Theologe Christoph Dieckmann in seiner Predigt zum Abschluss der Tagung: „Warum sollte diese gotteslästerliche Bude auferstehen?“



„Die Revolution fährt Fahrrad“ zum Pressefest „nd LIVE“

Am 19. und zum 20. Mai 2017 feiert »neues deutschland« wieder das traditionelle Pressefest „ndLive“.

Am Freitag Abend: Eine Trommelgruppe ist dabei. Liedermacher und mehrere Chöre - darunter der Ernst-Busch Chor – werden auftreten.

Am Sonnabend ab 11 Uhr startet das Hauptprogramm mit Musik von „Manifest“ aus Potsdam, mit den Kabarettisten von „Charly M.“ und Ausstellungen, mit Kulinaria vom Grill im Innenhof, mit Führungen durch die Redaktion, mit Lesungen, mit einem Kinderfest und Info- und Marktständen vor dem Haus...

Im Münzenberg-Saal werden wieder hochrangig besetzte Diskussionsrunden stattfinden, u.a. zur Koalition in Berlin mit den Fraktionsvorsitzenden der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien. André Holm dürfen wir zu einer Diskussionsrunde zur Wohnungspolitik in Berlin begrüßen. Und am Abend lockt wieder ein Konzert in den Innenhof des FMP1 und – das ist auch schon fast Tradition – die „Best-of“-Leserbrief-Show ins Foyer des Hauses.

Weitere Informationen werden demnächst auf www.ndlive.de folgen. Das Motto des Festes lautet in diesem Jahr: „Die Revolution fährt Fahrrad“.

Pressefest „ndLive“: Franz-Mehring-Platz 1 10243 Berlin, Nähe Ostbahnhof

„Tag des freien Buches“

Der Tag des freien Buches wird am 10. Mai 2017 begangen. Der Gedenktag wurde 1983 unter anderem durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels eingeführt. Der Tag, der auch in der DDR stattfand, erinnert an die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten am 10. Mai 1933 im Rahmen der „Aktion wider den undeutschen Geist“: In 22 Städten, unter anderem in Berlin, wurden zehntausende Bücher von jüdischen, marxistischen und pazifistischen Schriftstellern konfisziert und verbrannt. Auf dem Berliner Bebelplatz, der sich neben der Staatsoper befindet, erinnert eine ins Pflaster eingelassene Glasplatte an diese Bücherverbrennung. Durch sie ist das Mahnmal „Bibliothek“ des israelischen Künstlers Micha Ullman zu sehen, bei dem es sich um einen unterirdischen Raum handelt, in dem leere Bücherregale stehen.
Dieses Mahnmal soll an den Anblick der Alten Bibliothek in Berlin nach Bücherverbrennung erinnern.

SUDOKU

	2		1	7				5
		7						4
	9		6					
9		8			1			
			3		6			
			8			2		3
					2		9	
8						7		
6				5	8		4	

Auflösung April

9	8	7	**2**	**5**	**3**	6	4	1
1	3	2	9	4	6	7	5	**8**
4	**5**	6	8	7	1	**9**	3	2
5	**7**	1	6	8	**9**	**4**	2	**3**
3	**9**	**8**	1	**2**	4	**5**	**6**	7
6	2	**4**	**5**	3	7	1	**8**	9
2	4	**3**	7	9	5	8	**1**	6
7	6	5	3	1	8	2	9	**4**
8	1	9	**4**	**6**	**2**	3	7	5

Himmelfahrt im Wanderschritt

Am 25.5.2017 soll es mit den LINKEN bergauf gehen. Der Treffpunkt zum Ausflug am Himmelfahrtstag ist an der Staßenbahn-Haltestelle Eduard-Claudius-Straße/Heinrich-Mann-Allee, Linien 91 und 93 stadtauswärts. Für Teilnehmer, die mit dem PKW kommen, sind Parkmöglichkeiten in der „kleinen“ Heinrich-Mann-Allee vorhanden. Unser Start ist für 11.00 Uhr geplant.

Was uns auf dem Falkenhof erwartet, wird heute noch nicht verraten. Sicher aber könnt Ihr Euch auf ein leckeres Mittagessen gegen 13.00 Uhr freuen! Die um 14.30 Uhr beginnende Falknerschau dauert ca. 1 Stunde. Wer für den Rückweg ein Taxi bestellen möchte, kann das tun, weil der Fahrweg zum Falkenhof dafür zugelassen ist. Nicht zugelassen sind übrigens Hunde!

Wir bitten alle Ausflugsfreunde wie auch in den vergangenen Jahren um eine Anmeldung bis 10.5., am einfachsten unter unserer Tel.-Nr. 0331/87 29 33.

Hella und Rudolf Drohla

Fraktion vor Ort am 1. Mai

Traditionell wird auch die Stadtfraktion der LINKEN am 1. Mai von 11.00 bis 16.00 Uhr wieder beim Familienfest auf dem Alten Markt dabei sein. Wir informieren Sie über unsere Arbeit im Stadtparlament und unsere Stadtverordneten stehen Ihnen Rede und Antwort rund um die Themen Wohnen, Bildung, Verkehr und vieles mehr. Seien Sie dabei und sprechen Sie uns mit Ihren Anliegen an!

Montag, 01. Mai, 11.00 - 16.00 Uhr Alter Markt,

tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine •

Freitag, 04.05.2017, 17.00 Uhr:
Bürgersprechstunde Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (MdL und SVV-Fraktionsvorsitzender) im Bürgerbüro Galileistr. 37/39. Stern*Zeichen.

Sonntag, 06.05.2017, 10.00 Uhr:
Gesamtmitgliederversammlungen des OV Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld im Bürgerhaus „SternZeichen“ – Wahlstrategie Bundestagswahlen 2017 (Einladung Kreiswahlkampfleiter, Roland Gehrmann)

Montag, 07.05.2017, 10.00 Uhr:
Politischer Frühschoppen „Rathausreport live“ Burgstr.20, Clubraum (7. Etage).

Freitag, 12.05.2017:
Was ist unsere Gesundheit wert? Solidarprinzip oder Selbstzahler. Der Tag der Pflege wird seit 1967 in Deutschland begangen. Wertschätzung, Anerkennung für diese gesellschaftliche so wichtige Arbeit, kommt noch immer zu kurz. Wir sehen Sie, am Tag der Pflege 2017 in Potsdam. Ort: Humboldt-Gymnasium, Henrich-Mann-Allee 103.

Freitag, 12.05.2017:
Infostände in den Stadtteilen

Sonnabend, 13.05.2017:
Infostände in den Stadtteilen

Sonnabend, 20.05.2017:
Stadtteilfestes in Bornstedt wie im letzten Jahr auf Wiese und Wegen an der Erwin-Barth-Straße und auf der Grünfläche vor der Flüchtlingsunterkunft in der David-Gilly-Straße.

Dienstag, 23.05.2017:
„Was verschweigt und was verfälscht das offizielle Feindbild Terrorismus? Informations- und Diskussionsabend von RotFuchs und GBM im Lothar-Bisky-Haus, Alleestr. 3.